

Kirchsicht in Bochum-Werne

Zum traditionellen Bergmannsgottesdienst (am 21. 5. 1967) fanden sich die Werner Kumpel in der Ev. Kirche in Bochum-Werne ein. Kein rein in traditionellen bergmännischen Gesängen und Gebeten sich erschöpfendes Beisammensein zu Ehren des „Obersten Bergherrn“ fand jedoch statt, sondern außer Pfarrer Leipski sprachen ein Vertreter der Unternehmenseite und der Gewerkschaft über die Bergmannsgemeinde unmittelbar angehende aktuelle Probleme. In dem Predigtwort „Werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen“ stehe die Aufforderung an den Menschen, sich nicht als Sklave wirtschaftlicher Gesetze anzusehen, sondern der Aufruf zu deren Beherrschung, erklärte Pfarrer Leipski. Auch der stellvertretende IGBE-Vorsitzende Heinz Vetter knüpfte an das Bibelwort an und erklärte, daß es keine halbe Wahrheit geben könne. Die Bergleute in Werne leben unter dem starken Druck einer ungewissen Zukunft; nun sei die Zeit der Bewährung für alle Verantwortlichen gekommen. Dr. Grosse (Unternehmensverband Ruhrbergbau) rief der Bergmannsgemeinde zu, sie dürfe nicht vergessen, daß gerade die Ruhrkohle dem Revier zweimal großen Auftrieb gegeben habe und der Bergmannsstand keineswegs aufgegeben werden dürfe, obwohl die Sorge Tausender der Erhaltung ihrer Arbeitsplätze gelte.

— aw

Heiligenverehrung in Nord- und Osttirol

Beiträge zur Religiösen Volkskunde (=Schlern-Schriften 170), Innsbruck 1965. 158 S., 16 Bildtafeln. Broschiert: öS 168,—, Halbleinen: öS 183,—.

In den mit zahlreichen bibliographischen Hinweisen und volkskundlich bemerkenswerten Anmerkungen über verschiedene Teilgebiete der religiösen Volkskunde aus dem Raum Nord- und Osttirol versehenen Band hat der Autor seine beachtenswerten Ergebnisse langjähriger Auseinandersetzung mit diesem Themenkreis vorgelegt. Seine umfassenden Kenntnisse ermöglichten es ihm, zwölf an Material reiche Abschnitte über verschiedene Aspekte der Volksfrömmigkeit in dem vorliegenden Band zusammenzufassen. Wichtig und für weitere Detailstudien ergiebig erweisen sich das Verzeichnis von 160 religiösen Drucken aus Tirol (bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts) sowie ein Anhang mit Bemerkungen zu den einzelnen Gnadenstätten nach Stichworten geordnet (Baulegenden, Bergleute und Bergmannsheiligtümer, Wechsel der Kirchenpatrone usw.).

Als einleitende Betrachtung und zugleich als Abgrenzung des Themenkreises ist eine Abhandlung „Wallfahrten über die Landesgrenzen“ vorangestellt, die einerseits den regen Pilgerverkehr zahlreicher Ausländer nach Tirol hervorhebt, andererseits aber die Wallfahrt vieler Einheimischer zu entfernt liegenden Andachtsstätten nicht unerwähnt läßt. Von Wallfahrten im allgemeinen kommt der Verfasser folgerichtig auf Josef, den Heiligen, der als Landespatron von Tirol zweimal (1675 und 1772) ausdrücklich von höchster kirchlicher und weltlicher Stelle eingesetzt wurde, sich jedoch erst spät gegen die bisherigen Lokal- und Bistumsheiligen durchsetzen konnte.

DER ANSCHNITT. ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND KULTUR IM BERGBAU

Herausgeber und Schriftleitung: Museumsdirektor a. D. Dr.-Ing. E. h. Dr.-Ing. Heinrich Winkelmann, Erster Vorsitzender der Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau e. V., 463 Bochum, Heidellerstraße 5, Ruf: 63171 — Der Anschnitt erscheint sechsmal jährlich. Einzelbezugspreis: 2,20 DM; Jahresbezugspreis: 12,— DM. — Verlag Glückauf GmbH, Essen, Huyssenallee 105. Ruf: 222144/45. Klischees und Druck: W. Th. Webels, Essen.

Von den folgenden Abschnitten sind die beiden Kapitel „Die Haller Pfannhauser und das Stift Wilten“ sowie „Religiöses im Leben der Salzknappen“, nach Originalberichten geschrieben, von Bedeutung. Man erfährt von dem bereits 1244 verbrieften Recht des Stiftes Wilten, das den freien Salzbezug aus der Haller Saline gewährte, und der „Gegenleistung“ des Stiftes in Form eines festlichen Mahles, das einmal im Jahr für die Pfannhauser bereitet wurde, und auch von der köstlichen Schilderung einer Begegnung des Innsbrucker Hofpredigers Diego Lequile mit den von dem Gelage heimkehrenden Pfannhausern (1655 in Innsbruck gedruckt). Im Gegensatz zu dieser jetzt nicht mehr geübten Festlichkeit wird der „Pfannhauser Jahrtag“ noch heute in Hall an einem Juli-Sonntag begangen. — Im zweiten Abschnitt führt der Autor an Hand einer als „Kommissionsbuch de anno 1717“ bezeichneten Handschrift die Tatsache auf, daß in dem ehemaligen Klosterkirchlein St. Magdalena im Halltal die Knappengottesdienste gefeiert wurden, nicht aber in der Ruperti-Kapelle bei den Herrenhäusern. Heute noch wird in beiden Kirchen alljährlich ein Kirchtag begangen.

Das Buch besitzt für die Erforschung der Tiroler religiösen Volkskunde durch seine sorgfältige Aufzeichnung schriftlicher und mündlicher Überlieferungen und Quellen einen besonderen Wert, so daß es jedem an Volksfrömmigkeit Interessierten nur empfohlen werden kann.

Dr. Dr. Winkelmann

Johan Falkberget †

Der bekannte norwegische Dichter Johan Falkberget ist in seiner Heimatstadt Røros, in dessen Gruben er selbst gearbeitet hat, im Alter von 87 Jahren gestorben. Der große Dichter hat dem bergmännischen Leben bedeutende Romane gewidmet; Im Zeichen des Hammers (Leipzig 1938) und Brot der Nacht (Gütersloh 1953) erschienen in deutscher Sprache. Im „Anschnitt“ wurde zum 75. Geburtstag Falkbergets am 30. Sept. 1954 ausführlich über den Dichter berichtet (1954, Heft 5, S. 3 ff.).

P.S.

Foto eines typischen Ruhrbergmanns durch Meinungsbefragung ermittelt

Der Unternehmensverband Ruhrbergbau ließ vor kurzem mehrere Fotos in einem Sympathiebewertungs-Test prüfen und feststellen, wie das Porträt eines Ruhrbergmanns aussehen muß, um in großen Anzeigerserien für den Bergbau Sympathien zu erwecken. Zu diesem Zweck wählte man den Weg moderner Meinungsforschung, um sicherzugehen, daß das ausgewählte Foto auch tatsächlich dem Betrachter gefällt und keine negativen Assoziationen hervorruft. Der Unternehmensverband hatte dem Berliner Prof. Dr. Otto W. Haseloff die wissenschaftliche Leitung des Tests übertragen. Die Testpersonen mußten die Bilder u. a. in eine Bewertungsreihe einordnen und jeweils die ihrer Meinung nach charakteristische Eigenschaft angeben. Anschließend wurden die positiven und negativen Angaben gegeneinander abgewogen und ermittelt, welche Aufnahme als Werbefoto am besten geeignet ist. Als symbolisch für den heutigen Ruhrbergmann ergab sich der auf der Titelseite dieses „Anschnitt“ abgebildete Kopf des Bergmanns Herbert Schilloks, dem u. a. folgende positive Eigenschaften zugesprochen wurden: er ist entschlossen, zuverlässig, kameradschaftlich, selbstbewußt, vertrauenerweckend, aktiv, gewissenhaft, erfahren, energisch, verläßlich, fleißig, intelligent, sympatisch.

Dr. A. W.